

Ein Pfarrerssohn erinnert sich

Klaus Bernhard zeigt heute zahlreiche alte Fotos aus dem alten Rendel

Karben (bnk). Viele Menschen erinnern sich gerne. Dies geschieht meist anhand von Bildern und alten Dokumenten. Davon hat Klaus Bernhard, Sohn des früheren langjährigen Pfarrers Kurt Bernhard, viele zusammengetragen. Heute Abend will er sie zeigen. Klaus Bernhard lebte 29 Jahre im Rendeler

Pfarrhaus. Erst zu seiner Heirat zog er aus. Nach ein paar Jahren – der erste Sohn war bereits geboren – erfolgte mit der Familie der Umzug nach Klein-Karben. Noch heute aber hat Bernhard beste Verbindungen zu seiner Heimatgemeinde Rendel.

Am heutigen Abend möchte er zusammen

mit Gästen eine Reise in die Vergangenheit machen. Dazu hat er in seinem Archiv recherchiert und eine Bilderschau aus den Jahren von 1935 bis 1975 zusammengestellt. »Rund ums Pfarrhaus, den Garten und das Gemeindehaus, das ein in 1955 umgebauter ehemaliger Viehstall ist, gibt es einiges zu sehen«, kündigt der Senior an. Auch vom Singkreis der Kirchengemeinde mit seinen Ausflügen seien Bilder dabei.

Sogar von der Frauenhilfe, einem Frauenkreis, der sich regelmäßig zu Gemeindeabenden traf, hat er Bilder gefunden. Auch der Frauenkreis machte regelmäßig Ausflüge. »Damals waren die Ausflüge noch etwas Besonderes«, erinnert sich Bernhard, »man freute sich bereits länger auf diesen Tag und zog sich immer gut an.« Hinzukommen Familienbilder, Aufnahmen von Menschen aus der Nachbarschaft und der damaligen Schwesternstation, die Bernhard den Gästen zeigt. Mit ein paar benachbarten Kirchengemeinden hatte man immer gute Kontakte gehabt, auch Bilder davon werden zu sehen sein.

Bernhard erinnert sich an eine alte Geschichte, die sich in den Vierzigerjahren nach Kriegsende zugetragen hatte. Jemand im Dorf hatte »schwarz« geschlachtet. Dies hätte er natürlich in einer Zeit, als die Lebensmittel noch rationiert waren, nicht gedurft. Das Fleisch versteckte der Heimlichtuer dann im Kellerbereich der Kirche. Aber alles wurde gestohlen. Der Geschädigte konnte dies natürlich nicht anzeigen und hatte das Nachsehen. Und der Pfarrer hatte nichts davon gewusst. Diese Begebenheit wurde in Gedichtform von Heinrich Walter, dem ehemaligen Schulrat, festgehalten.

Treffpunkt zum Vortrag ist heute Abend um 19 Uhr das Pfarrhaus Rendel in der Pfarrgasse 1.



Anlässlich einer Jubiläumsfeier war das Pfarrhaus 1954 geschmückt. Oben schaut die Mieterin aus dem Fenster und im Erdgeschoss Pfarrer Kurt Bernhard mit Ehefrau Anneliese. Klaus Bernhard (r.) hat den Vortrag vorbereitet. Die Pfarrersfamilie Ende der 40er Jahre: Anneliese und Kurt Bernhard mit den Kindern Ursula und Klaus. (Fotos: bnk/pv)